

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Zweiundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 128.

Winnenden, Donnerstag den 1. November

1900.

Winnenden.

Das Ackerberg in fremden Baumgütern ohne Erlaubnis des Eigentümers ist bei Strafe verboten.

Den 27. Okt. 1900.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Nach dem Gewerbeunfallversicherungsgesetz vom 30. Juni 1900 ist die Unfallversicherungspflicht auf folgende Betriebe ausgedehnt worden:

- 1) die gewerblichen Brauereien;
- 2) die Schlosser- und Schmiedebetriebe;
- 3) das Fleischergewerbe (einschließlich der Hausmehlgerei);
- 4) die mit einem eingetragenen Handelsgewerbe verbundene Beförderung von Personen und Gütern;
- 5) Betriebe jeder Art, für welche durch thierische Kraft bewegte Triebwerke nicht bloß vorübergehend zur Anwendung kommen, unter der Voraussetzung, daß der Unternehmer nicht allein im Betriebe thätig ist.

Die Anmeldung solcher Betriebe hat bis zum 15. Nov. d. J. zu erfolgen und können die Unternehmer hierzu durch Geldstrafe angehalten werden.

Den 26. Okt. 1900.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Feuerwehr.

Bei dem letzten Brand in Schwaikheim konnte wegen Pferdemangels nicht rechtzeitige Hilfe geleistet werden.

Der Gemeinderat hat deshalb angeordnet, daß die eingeteilten Feuerreiter und Spritzenführer, welche beim Alarm ihre Pferde nicht stellen können, sofort an das Rathaus zu eilen und dort den Grund des Nichtgestellens anzugeben haben, widrigenfalls sie die Strafe des § 368 Ziffer 8 des St.G.B. trifft.

Den 29. Okt. 1900.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Revier Geradstetten.

Reisig-Verkauf.

Am Montag den 5. Novbr.,

nachmittags 2 Uhr

werden aus dem Staatswald Schnepfenzipfel und Schenkenberg 15 Lose gemischtes Reisig und zwar Nr. 5 bis Nr. 19 je einschließlich verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen auf dem Weg von Breuningsweiler nach Lehnenberg um 12 Uhr im Schnepfenzipfel, zum Verkauf im Hirsch in Buch.

Frauen u. Mädchen

benötigen zur Erfrischung, Verschönerung u. Verjüngung ihres Teints nur Grolich's Heublumenseife aus dem Extrakte der von Pfar. Senepp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt. Preis 50 S.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin entfernt Wein-, Kaffee-, Fett-, Tinten-, als auch Flecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Hände zu hinterlassen. Feraxolin ist seit Jahren erprobt und ist geschäftlich geschätzt. Preis einer neuartigen Metallhülse 35 und 60 Pfennig.

Engros durch die

„Engeldroguerie“ von Johann Grolich, k. k. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren. In Winnenden bei K. Schäfer, Seifenfieder.

Uracher Kirchenbaulose

Sauptgewinne 15000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w. Ziehung am 15. November 1900

sind à 1 Mark zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Newyorker „Germania, Lebens-Vers.-Ges.“

Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.

Verwaltungs-Rat } Herm. Rose, General-Bevollmächtigter.
für Europa: } Thomas Achelis.

Direktion: } Erster und leitender Direktor Dr. Rose, General-Bevollmächtigter.
} Zweiter und stellvertr. Direktor P. Rostock

Total-Activa am 31. Dezember 1899: Mk 109,322,957.

Vermehrung der Activa in 1899: Mk 3,898,769.

Reiner Ueberschuß, Gewinn-Reserve, Sicherheits-

Capital, Extra-Reserve, Reserve für etwaige

Coursverluste und Cours-Advance der Wertpapiere Mk 12,867,860.

Jährliches Einkommen: Mk 19,380,005.

Activa in Europa: Mk 18,647,607 in Grund-Eigentum, Depositum und Policen-Darlehen.

Versicherungen in Kraft: 52,803 Policen für Mk 343,173,037,

davon in Europa: 28,191 " " Mk 159,915,923.

Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.

Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar,

außer wegen Klima-Gefahr, oder wegen nachgewiesenen Betruges.

Dividende schon nach zweijährigem Bestehen beginnen.

Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.

Bisherige Auszahlungen:

für Todesfälle und Lebenspolicen

über Mt. 127 Millionen.

für Dividenden

über Mt. 25 Millionen.

Nähere Auskunft erteilt: Agent in Winnenden: Adolf Dorn.

„ „ Backnang: Geometer Fr. Lutz.

Gegen Husten, Brust- und Lungenleiden, gegen Abmagerung, Auszehrung, Blutarmut und Heiserkeit ist eine Kur mit echtem, frischem

Thurmayer's



Leberthran

das Allerbeste für Kinder und Erwachsene. Zu haben in Fl. zu 30, 75 u. 130 S., offen pr. Pfb. 70 S.

Geschmackverbesserungssaft, für Kinder sehr angenehm, 40 u. 70 S.

Oelsüss,

bestes Schrundenmittel, 30 u. 50 S., empfiehlt

A. Thurmayer, Drog.,

Kgl. Hoflieferant,

Olgastr. 54 B, Stuttgart.

Schuld- und Bürgscheine zu haben bei C. Guß, Buchdr.

B ü r g.
Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten die tieferschütternde Nachricht mit, daß unser lieber Gatte, Vater und Bruder

Georg Schiefer, Gemeindepfleger unerwartet schnell am Dienstag Abend 1/2 10 Uhr sanft entschlafen ist.

Beerbigung findet Freitag Mittag um

2 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

W i n n e n d e n.

Goldarbeiter G. Friedrich Ww.

empfehlen ihr reiches Lager in

Gold- & Silberwaren,

billige Schmucksachen,

vielerlei Geschenksartikel,

= Trauringe =

zu den billigsten Preisen.

Brillen, Zwicker, Thermometer billigst.

Reparaturen

werden pünktlich und billigst besorgt.

Alt Gold und Silber wird angenommen.

Zugleich bringe empfehlend in Erinnerung meine

Papier- & Schreibwaren

und bittet um geneigte Abnahme

die Obige.

Letzte **U**racher **G**eldlotterie.
Kirchenbau-

Ziehung am 15. November 1900. Hauptgewinn M. 15 000. Gesamtgewinne M. 40 000 bar. Lose à M. 1, 13 Lose M. 12. Porto u. Liste 25 J empfiehlt die General-Agentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.
In Winnenden: E. Hüss, Buchdruckerei.

Winnenden.
**Hochzeits-
Einladung.**

Freunde und Bekannte, bei welchen wir unsere Aufwartung nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer am **Donnerstag den 1. Nov.** bei **Wegger Vader** dahier stattfindenden

Hochzeits-Fest

freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Gottlob Braun,

Birkmannsweiler.

Die Braut:

Friederike Müller,

Höfen.

Die Eltern:

Jakob Braun.

Johannes Müller.

Obiger Einladung sich anschließend ladet ebenfalls zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein

Karl Vader, Wegger.

Frachtbriefe

zu haben bei **C. Fuß, Buchbr.**

Geld

gegen Hypothek je nach Sicherheit

à 4—4 1/2 %

beschafft prompt und zuverlässig.

Zieler

in jedem Betrage setzt gegen bar um

Volksbureau Stuttgart,
35 Olgastraße 35.



Weinfässer

ca. 30—1200 Liter haltend, sowie

Transportfässer,

600—700 Liter haltend, sind fortwährend zu haben bei

**Körner z. Sonne,
Ehlingen a. N.**

W i n n e n d e n.

500 Mark

sucht bis Martini gegen gute Sicherheit aufzunehmen

Wer? sagt die Redaktion.

Leutenbach.

Einen noch ganz neuen

Ovalofen,

von außen heizbar, für eine kleinere Familie passend, steht dem Verkauf aus

Jakob Rühle.

Württembergischer Landtag.

S.C.B. Stuttgart, 30. Okt. Heute war ein großer Tag in der Abgeordnetenkammer. Das Haus war zwar nur schwach besetzt, um so voller war jedoch der Subderrraum und die Diplomatenloge, wovon namentlich viele höhere Offiziere zu bemerken waren. Am Ministertisch hatten Platz genommen Ministerpräsident Frhr. von Mittnacht, Kriegsminister Frhr. Schott von Schottenstein und Justizminister v. Breiting. Auf der Tagesordnung stand die vielkommentierte Weinhäuser Konvention, d. h. der erste Teil des Kommissionsberichts, betr. den kgl. Befehl vom 1. Dezember 1893. Conrad Hausmann erstattete das Referat über denselben in einer auch vom Ministerpräsidenten anerkannten gemäßigten und sachlichen Form und stellte fest, daß durch den Befehl eine staatsrechtliche Bindung nicht vorliege, daß es sich also nicht um ein Vertragsverhältnis handle, das mit Uebergehung der Stände gemacht worden sei. Er betonte, daß die Selbständigkeit und Geschlossenheit des württ. Armeekorps durch die gemeinsame Rangliste nichts gewonnen habe. Er begründete eingehend den von der Kommission einstimmig beschlossenen, bereits bekannten Antrag und verwahrte sich zum Schluß gegen den Vorwurf des Partikularismus. Die einzelnen Parteien schickten ihre besten Redner vor. Namens der deutschen Partei sprach von Geh. Derselbe betonte, daß staatsrechtlich sich lediglich keine Beanstandung des kgl. Befehls ergebe. Die Kommandierungen württ. Offiziere nach Preußen und umgekehrt seien zweckmäßig und notwendig. Er mußte, Redner, sich gegen die Zeitungsbeurteilung (sogar im eigenen Lager) wehren. Unsere Armees sollte nicht so sehr von preussischen Offizieren kommandiert werden. (Beifall.) Auch er verwahrte sich gegen den Vorwurf des Partikularismus. Der Kriegsminister gab Erklärungen nach der militärisch-technischen Seite und stellte fest, daß der kgl. Befehl eine Zweckmäßigkeitsfrage ohne jeden politischen Hintergrund sei. Die Kommandierungen seien durchaus notwendig. Der Ministerpräsident gab längere Ausführungen nach der staatsrechtlichen Seite hin. Von einer vertraglichen Bindung könne gar keine Rede sein. Der Befehl sei eine Verwaltungsmaßnahme.

Die preussischen Offiziere seien gleichberechtigte Glieder des deutschen Heeres. (Beifall.) Namens der Zentrumspartei sprach Gröber. Er führte aus, daß durch die gemeinsame Rangliste das Armeekorps seine Geschlossenheit verloren habe. Man habe das Gefühl, als ob die württ. Offiziere II. Klasse seien. Weiteres Opfer an Selbständigkeit zu bringen, habe man nicht nötig. Der Kommissionsantrag sei das Richtige. Der Kriegsminister erwiderte kurz. Freiherr von Wöllwarth stellte in humoristischer Weise seinen Standpunkt dar, der dahin geht, daß er die Kommandierungen für einen großen Vorteil hält. Seinen Ausführungen trat in längeren Ausführungen der Berichterstatter Hausmann ebenfalls in humoristischer Weise entgegen. Da es inzwischen 1/2 2 Uhr geworden war, wurde die Sitzung abgebrochen. Die Fortsetzung findet heute Abend um 5 Uhr statt.

Die Kammer der Abgeordneten setzte heute Nachmittag um 5 Uhr die Beratung über den ersten Teil der Weinhäuser Konvention fort. Es sprachen noch die Abgg. von Geh, Rembold, Freiherr von Wöllwarth, Freiherr von Gemmingen, der Kriegsminister, Abg. Schrempf, Gröber und der Berichterstatter Hausmann. Schließlich wurde der Kommissionsantrag in seinem ersten Teil mit allen gegen 3, in seinem zweiten Teil mit allen gegen 5 Stimmen (ausschließlich ritterschaftl. Abg.) angenommen. Morgen wird mit der Beratung des zweiten Teiles begonnen. Berichterstatter hierfür ist der Abg. Gröber.

Landesnachrichten.

Das durch die Verfügung vom 19. April 1899 versuchsweise angeordnete Verfahren, Privattelegramme im innern württ. und im deutschen Wechselverkehre nur dann nachzusenden, wenn dies entweder vom Ausgeber vorgeschrieben oder vom Empfänger beantragt worden ist, wird hierdurch endgiltig eingeführt. Dasselbe Verfahren hat auf Telegramme des außerdeutschen Verkehrs Anwendung zu finden, sofern deren Aufgabeort in Europa liegt. Dagegen sind Telegramme, deren Aufgabeort außerhalb Europas liegt, auch ohne besonderen Antrag nachzusenden, wenn der neue Aufenthalts-

ort des Empfängers in Deutschland liegt und der Empfänger die Nachsendung von Telegrammen nicht ausgeschlossen hat. — Staats- und Diensttelegramme sind wie bisher ebenfalls ohne besonderen Antrag nachzusenden, wenn der neue Aufenthaltsort des Empfängers unzweifelhaft bekannt ist.

Wie in früheren Jahren, so wird auch heuer den Lehrern gestattet, bei der am 1. Dez. vorzunehmenden Volkszählung mitzuwirken, wenn von den zuständigen Behörden ihre freiwillige Mitwirkung in Anspruch genommen wird; auch wird ihnen die Erlaubnis erteilt, zu ungehinderter Besorgung des Zählgeschäfts nicht nur am 1. Dez. Nachm., sondern erforderlichenfalls auch am 3. Dez. Vorm. den Schulunterricht auszusetzen.

Am 16. d. ff. fand bei der l. Kultministerialabteilung für Lehrern- und Realschulen die 1. und 2. Dienstprüfung für das humanistische Lehramt nach der Prüfungsordnung vom 21. März 1898 gehalten worden. Auf Grund der Erstprüfung der 1. Dienstprüfung wurde dabei u. a. nachstehendem Kandidaten die wissenschaftliche Befähigung zu unständiger Verwendung erteilt:

Rath. Krauß, Lehramtskand., Winnenden.

* **Schwaikheim, 30. Oktober.** Gestern Abend verunglückte in der Nähe von hier ein mit einem beladenen Ochsenwagen nach Hause zurückfahrender Knecht von Obweil. Als dieser an einer Steigung der Straße die Pferde antreiben wollte, schlug ihn ein Pferd so heftig auf die linke Seite des Kopfes, daß er hemmungslos und schwer verletzt liegen blieb. Dem Verunglückten wurde auf dem nahen Zillhardtshof die erste Hilfe zu teil.

Stuttgart, 29. Okt. Die Steuerkommission der Abg. Kammer hat letzter Tage eine Eingabe der Kleinbrandweinbrenner um Herabsetzung des Steuerfußes, genauer, der der Steuerberechnung zu Grunde liegenden Alkoholausbeutesätze, beraten und beschlossen, zu beantragen, die Eingabe solle für erledigt erklärt werden mit Rücksicht auf die neuen Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz, die am 1. ds. Mts. in

Kraft seien und deren Wirkung zunächst abzuwarten sein werde; außerdem soll die Regierung ersucht werden, im Bundesrat für thunlichste Berücksichtigung der kleinen landwirtschaftl. Brennereien einzutreten.

Stuttgart, 29. Okt. Mit Rücksicht auf die morgen in der Kammer der Abgeordneten stattfindenden Debatte über die Bebenhäuser Konvention dürften einige Bemerkungen über die von dem Abgeordneten Gröber zusammengestellte Tabelle, welche das Verhältnis zwischen den preussischen und württembergischen Offizieren innerhalb des württembergischen Kontingents zeigt, von Interesse sein. Von den 30 höheren Offizierstellen (vom Regimentskommandeur an aufwärts) des Armeekorps sind 18 mit preussischen und nur 12 mit württembergischen Offizieren besetzt. Im Generalkommando sind 2 Preußen und 0 Württemberger, in den Divisionskommandostellen 0 Preußen und 2 Württemberger, in den Brigadekommandostellen 4 Preußen und 4 Württemberger und in den Regimentskommandostellen zwölf Preußen und sechs Württemberger. Aus der Tabelle geht des Weiteren hervor, daß das Ueberwiegen des preussischen Elements erst mit dem Jahre 1890 begonnen und seitdem stetig zugenommen hat. Mitte der 70er Jahre waren die höheren Kommandostellen des württ. Armeekorps noch mit 9 preussischen und 16 württembergischen Offizieren besetzt. Mitte der 80er waren sogar nur vier preuß. Offiziere neben 21 württembergischen. Der Chef des Generalstabs war nach der Tabelle immer ein Preuze und auch das Generalkommando war nur mit einer Ausnahme (General v. Wölkern 1891—94) in preussischen Händen. Wie man sich erinnern wird, wurde die seinerzeitige Ernennung des Generals v. Wölkern allgemein als eine Konzession an die öffentliche Meinung bezeichnet. Das Publikum legt ein hohes Interesse für die morgige Kammerverhandlung an den Tag. Die Nachfrage nach Karten ist eine sehr lebhaft.

Stuttgart, 29. Okt. Gestern Nachmittag fand hier im Hotel Litor eine Landesversammlung des Verbands der württ. Friedensvereine statt, die um 3 Uhr begann und von etwa 20 Delegierten besucht war. Erster Punkt der T.O. war die Stellungnahme der Friedensvereine zu der Chinafrage. Nach längerer Besprechung wurde eine Resolution angenommen, die dahin ging, den gegenwärtigen Chinakrieg als mit den Gesetzen der Humanität gegen das chinesische Volk nicht übereinstimmend entschieden zu verurteilen (1) und bei den Friedensverhandlungen ein mildes Vorgehen zu empfehlen. Bei Punkt 2 der T.O.: Belebung der Ortsgruppen und Neugründung von solchen entspann sich eine längere Erörterung, deren Ergebnis war, daß der Antrag Cannaatt, die jährliche Landesversammlung in Zukunft nicht mehr bloß in Stuttgart, sondern an allen württ. Orten, in denen sich Ortsgruppen befinden, abwechselnd zu halten, angenommen wurde. Die Verhandlungen sollen dann künftig öffentlich sein.

Stuttgart, 29. Okt. Herzog Robert wird mit seiner jungen Gemahlin am 14. November hier eintreffen. Am Einzugsstage findet im Wilhelmshauspalais Familientafel und abends im weißen Saale des Residenzschlosses Gratulationscour und Konzert statt. Herzog Albrecht trifft von den Hochzeitsfeierlichkeiten in Wien schon am nächsten Mittwoch wieder hier ein.

Stuttgart, 29. Okt. Daß man alle Ursache hat, mit dem 1900er Wein vorsichtig zu hantieren, davon hat sich ein Kaiser des in der Hospitalstraße wohnenden Kaisermeisters Mann überzeugen können, der, als er heute in den Keller ging, von den ausströmenden Gasen des neuen Weines derart betäubt wurde, daß er umfiel und bewußtlos liegen blieb. Als andere Hausgenossen hinzukamen, war das Gesicht des Mannes schon ganz blau. Glücklicherweise erholte er sich in der frischen Luft bald wieder.

Stuttgart, 29. Okt. Am Samstag Nachm. wurde hier eine 23 Jahre alte Dienstmagd festgenommen, die unmittelbar nach ihrem Austritt aus der l. Landeshebammenthule ihr 13 Tage altes Kind in einen Abort des Hauptbahnhofs geworfen hatte. Trotzdem die That entdeckt wurde, so lange die Täterin sich noch im Abort befand, konnte das Kind nur als Leiche herausgezogen werden.

(Hagelschießen.) Etwas ernüchternd wirkt auf die Anhänger des Hagelschießens ein über letzteres auf dem Weinbaukongress in Kolmar gehaltenes sachmännliches Referat. Es ist daraus zu entnehmen, daß die wissenschaftlichen Kreise der Neuerung kühl

gegenüberstehen, zum mindesten es aber als nicht erwiesen erachten, daß das Ausbleiben des Hagels eine Folge des Schießens gewesen sei. Man hat nämlich jetzt festgestellt, daß der vom Schuß hervorbringende Wirbelring, der die Lusterschütterung hervorbringt, fast 1000 und mehr Meter hochsteigt, kaum einige hundert Meter hochfliegt. Somit ist eine Wirkung eigentlich nur dann zu erwarten, wenn, wie z. B. im gebirgigen Terrain, die Schießstation obnebis in unmittelbarer Nähe der Wolken sich befindet, wodurch natürlich das Schießen für weite flache Länderstriche, die vor allem dem Hagel ausgesetzt sind, wertlos würde. In Oesterreich sollen nun zunächst in einem Hagelgebiet etwa 40 Kilometer mit Schießstationen so dicht besetzt werden, daß eine solche auf je 1 Kilometer kommt. Es soll dann 5—10 Jahre hindurch eine Statistik gesammelt werden zum Vergleich mit der seitberigen Hagelstatistik. Auf diese Weise würde die Frage zu einer Entscheidung gebracht; bis dahin hätte also unsere Landwirtschaft, die dem neuen Mittel so viel Glauben und Hoffnung entgegengebracht, noch eine sehr lange Geduldsprobe zu bestehen.

Esslingen, 29. Okt. Der Schlosser Joh. Martin Frey aus Pfaffenweiler, der in der Nacht vom 8. auf 9. Oktober bei Kimmichweiler den Lokomotivführer Gottl. Schepperle erschossen hat, ist vom Stuttgarter Schwurgericht freigesprochen worden.

Asperg, 27. Okt. Gestern Nachmittag 3/4 5 Uhr ist der verheiratete Fuhrmann Johann Spieß von hier zwischen Markgröningen und Asperg von seinem eigenen mit Obst beladenen Wagen überfahren worden. Der Verunglückte wurde per Fuhrwerk in seine Wohnung verbracht, wo er bald darauf den Geist aufgab.

Heilbronn, 29. Okt. (Was der Neue für Streiche spielt.) Geht da am Sonntag Nacht ein junger Weingärtner von der Urstraße nach Hause. Vor dem Rauch'schen Garten kommt ihm ein Herr in weißem Hemd und barfuß entgegengerannt, und ta es gerade zur Geisterstunde war und auf dem Turme 12 Uhr schlug, war es dem Weingärtner nicht ganz geheuer. Schnell entschloß er sich, auf die Polizeiwache zu gehen, um einen Schutzmann zu holen. Beide begaben sich dann zurück an die Stelle, wo der „Geist“ sein Unwesen trieb und fanden ihn noch vor. Als bald redete sie derselbe mit folgenden Worten an: „Können Sie mir nicht sagen, wo die Warthergstraße ist, dort ist meine Wohnung.“ — und auf die Mauer, die das Rauch'sche Anwesen einschließt, deutend, fragte der lustig gekleidete weiter, „ob das nicht die Mauer vom alten Friedhof sei.“ Als ihm dies verneint wurde, bekam er eine Gänsehaut, daß ihm die Haare zu Berg standen. Bei der großen Dunkelheit waren seine Kleider, denen er sich entledigt hatte, absolut nicht zu finden, und somit trat das Kleeblatt eine Wanderung an, die einzig da stehen dürfte: „Propheze rechts, Propheze links, das Weltkind in der Mitten“, so zogen sie auf die Polizeiwache nach dem Marktplatz, wo die dort anwesenden Schutzleute ihre sonst so ernststen Mienen in ein fröhliches Lachen verwandelten. Der seltsame Kauz wurde in Leppiche gewickelt, bis man für denselben Kleider zur Stelle schaffen konnte. Dem Dialekt nach war der „Geist“ einer der Herren aus Norddeutschland, die unsere Neckarweine oft als „Appelwein“ betrachten und trinken, bis die oben geschilderte Wirkung eintritt.

Dehringen, 29. Okt. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich, wie das „Südd. Corr.“ berichtet, gestern Nachmittag bei Cappel, hies. Oberamts. Als der Fuhrknecht des Stadtrats Jäger hier mit seinem leeren Weinsuhrwerk an einer Barentreibegeellschaft, welche auch einige Affen mitführte, vorüberfuhr, sprang plötzlich ein Affe auf die Pferde, welche insolge dessen scheuten und davonrauten. Der Lenker des Fuhrwerks wollte vom Wagen abspringen, blieb aber in den Pferdesträngen hängen und wurde bis Cappel geschleift, woselbst die Pferde angehalten und der Knecht aus seiner gefährlichen Lage befreit werden konnte. Derselbe hat im Gesicht und am Kopfe schwere Verletzungen davongetragen und mußte sofort in das Bezirkskrankenhaus überführt werden.

Kleinbottwar, 29. Okt. Die Bottwarthalbahn wird bis zum 1. Dezbr. eröffnet werden. — In Jagstberg, O.A. Rünzelsau, ist am 24. Okt. die Scheuer des Martin Metzger durch zündelnde Kinder in Brand gesetzt und vollständig vernichtet worden.

Kalen, 28. Okt. Ein freches Stüdchen leistete gestern ein Handwerksbursche hier. Derselbe verlangte

im Hotel „Harmonie“ in betrunkenem Zustande ein Glas Bier, und als ihm hier die Thüre gewiesen wurde, schlug er von außen mit dem Stock 7 Fensterscheiben in Scherben. Nachdem ihm hierauf in nicht zu sanfter Art das Ungeziemende seiner Handlungsweise klar gelegt worden war, wurde er in Haft genommen.

Mörsingen, 29. Okt. In der vergang. Nacht brannten die zwei dem Metzger Kneher und dem Bauern Steingilber gehörigen Scheuern in der Mittelgasse vollständig nieder. Die Feuerwehren von hier, Belsen und Oterdingen mußten Allem aufbieten, um 4 angrenzende Wohn- und Oekonomiegebäude zu retten, was auch gelang. Es wird allgemein Brandstiftung vermutet, umso mehr, als in den letzten 4 Wochen zweimal versucht wurde, Gebäude in Brand zu stecken, beidemal glücklicherweise ohne Erfolg.

— Am 28. Oktober Abends ist zu Schwabsberg, O.A. Ellwangen, das große Oekonomiegebäude des Müllers G. Stetter nebst Turbine, Transmissionen und sonstigem Inventar, sowie die Scheuer des Fid. Müller bis auf die Umfassungsmauern abgebrannt. Entstehung des Feuers ist unaufgeklärt.

— Am 26. Oktober Morgens ist in Dnstmertingen in dem Brauereigebäude des Christian Boll zum Lamm Feuer ausgebrochen und hat das Gebäude mit Einrichtung zum größeren Teil vernichtet. Entstehungsurache unbekannt. — Am 25. Okt. Nachm. wurde in Sammelshausen das Doppelwohnhaus des Christof Heim und Joh. G. Weiß infolge Zündelns eines 8jährigen Knaben in Brand gesetzt und nahezu ganz in Asche gelegt.

Saulgau, 29. Okt. Heute Nacht 1/2 1 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch die Feuerglocken aufgeschreckt. Ein städtisches, mit Futtermitteln angefülltes Gebäude stand in hellen Flammen und war in kurzer Zeit niedergebrannt. Der Schaden beziffert sich auf etwa 3000 Mk. Da das Gebäude unbewohnt war, darf mit ziemlicher Sicherheit Brandstiftung angenommen werden.

Vibera, 27. Okt. Heute Vorm. 4 Uhr erschreckte ein Erdstoß die schon erwachten Einwohner. Es pendelten die Bilderrahmen und an den Wänden angebrachte Geräte. Nach kurzer Pause erhob sich ein gewaltig brausender Weststurm, der so starken Druck ausübte, daß Fensterscheiben an den Häusern, so auch am Ulmerforturm, zersprangen. Heftiger Regen folgte nach.

Vom Oberland, 26. Oktober. In dem Fall des Freiherrn v. Münch hat dieser selbst und seine Mutter gegen seine zwangsweise Internierung in der Staatsirrenanstalt Winnenthal Widerspruch erhoben. Es wird vor der zuständigen Kreisregierung Reutlingen eine Verhandlung in der Sache stattfinden. Die Vertretung des Freiherrn v. Münch haben Rechtsanwalt Conrad Hausmann und Geheimrat Professor Dr. Wach in Leipzig übernommen. Freiherr v. Münch glaubt nachweisen zu können, daß er bei seinem Vorgehen gegen den Knecht Blatt in Notwehr gehandelt hat. Zur Beurteilung seines geistigen und seines gemeingefährlichen Zustandes hat er den Psychiater der Universität Leipzig, Geheimrat Dr. Kerschig, um Erstattung eines Gutachtens ersucht. Dieser hat sich hierzu bereit erklärt.

Ulm, 28. Oktober. Verhandlungstag der württ. Kreditgenossenschaften. Der Revisionsverband derselben hielt heute auf der Wilhelmshöhe seinen 18. Verbandstag ab. Im ganzen umfaßt jetzt der Verband 79 Genossenschaften. In seinem Bericht über die Thätigkeit des Verbands wies der Vorsitzende darauf hin, daß die Heranziehung der Genossenschaften zu den Kosten der Handelskammern eine sehr ungleiche Behandlung dieser Angelegenheit seitens der Kameralämter ergeben hat. Deshalb will man sich an das Steuerkollegium wenden, um eine gleiche und billige Behandlung der Genossenschaften herbeizuführen. Unter den 79 dem Verband angehörenden Vereinen sind 21 mit beschränkter Haftpflicht. Zugenommen hat der Mitgliederstand bei 35 Vereinen, abgenommen bei 6. Trotz des höheren Diskontsatzes der Reichsbank war der Zinsfuß durchschnittlich 5 Prozent. Der Verkehr mit der Zentralkasse hat ganz wesentlich zugenommen. Der Umsatz der Kasse hat sich etwa verdoppelt und ist von 8 auf 16 Millionen Mk. gestiegen. Die Verwaltungskosten waren durchweg sehr mäßig. Der Zinsfuß, einschließlich der Provision, hielt sich durchschnittlich um 1,5 Prozent unter dem Zinsfuß des allgem. Goldmarktes, was nicht nur den großen volkswirtschaftlichen Nutzen der Genossenschaften,

sondern auch die zunehmende Selbständigkeit derselben dokumentiert. Im weiteren Verlauf des Verhandlungsstages wurden mehrere Referate erstattet, welche in den Mitteilungen des Verbandsvorstands veröffentlicht werden sollen. Der Verbandsvorstand wurde einstimmig wieder gewählt, als Stellvertreter desselben wurde Dankdirektor Elos-Hall an Stelle des ausscheidenden Landauer-Gerabronn gewählt. Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde Stuttgart vorgeschlagen.

Ulm, 29. Okt. Ein wichtiger Fang gelang vorgestern Abend der hiesigen Polizei. Polizeiinspektor Siegele konnte den seit Jahren mit 15 deutschen Behörden fleckenlos verfolgten, mit 15 Jahren Zuchthaus vorbestraften höchst gefährlichen Einbrecher Matth. Bronninger von Untermergerheim bei Nördlingen in der Wirtschaft zur Stadt Lindau in Neu-Ulm festnehmen. Auf seine Ergreifung sind 300 M Belohnung ausgesetzt. Der Kerl war einst ein Genosse des berühmten Raubmörders Gammwürgers und hat sich, nachdem er die 15 Jahre Zuchthaus abgesehen, seit mehreren Jahren wieder auf die Verbrechensbahn begeben. Er war bei seiner Festnahme bis an die Zähne bewaffnet und bei seiner Durchsuchung stellte sich heraus, daß er auch den neulichen Einbruch im Döfen in Södingen verübt hat; er hatte noch den Beutel bei sich, in dem sich die gestohlenen 800 M befunden hatten.

Tagesberichte.

Berlin, 29. Okt. Den Abendblättern zufolge ging dem Bundesrat der Etat des Reichsschatzkomites zu. Die Ueberweisungen an die Bundesstaaten betragen 570 933 000 M, um 55 993 000 M mehr als im Vorjahr; davon 360 995 000 M aus dem Ertrag der Zölle und Tabaksteuer, 100 170 000 M aus den Stempelabgaben, 110 768 000 M aus den Branntweinverbrauchsabgaben.

Berlin, 29. Okt. Rußland und Frankreich erklärten ihren Beitritt zum deutsch-englischen Vertrag.

Berlin, 29. Oktober. Der Gouverneur von Kiautschou meldet, das Dorf Kolan, das am 23. Okt. gestürmt wurde, sei der Mittelpunkt der Aufrührer des Kaulidistriktes. Die Erstürmung hatte gute Wirkung. Die übrigen besetzten Dörfer legen ihre Waffen nieder und liefern die Waffen aus. Die Ruhe wird jetzt wiederhergestellt werden, so daß die Bahnarbeiten fortgesetzt werden können.

Berlin, 29. Okt. Dem Berl. Tagebl. wird aus London gemeldet: Nach einem Standard-Telegramm aus Peking vom 26. Okt. soll jetzt der Kaiser von China erklärt haben, daß er nach Peking zurückkehren wolle, wenn die Mächte auf Bestrafung der Räubersführer der Boxer verzichten, die er nicht durchsetzen könne. Der chinesische Hof soll in argen Geldnöten sein und die Mächte um schleunige Hilfe angegangen haben. Der Hof erreichte Singanhu am letzten Freitag. Tuan und Chuang blieben in Tunkwan, um die Pässe nach Schensi zu bewachen. Da in Schensi Hungersnot herrscht, ist es möglich, daß der Hof seine Flucht nach Chengtu fortsetzt.

Hamburg, 29. Oktober. Das Bremer Biermasteschiff „H. Bischoff“ mit einer Salpeterladung an Bord ist bei Großvogelshand gestrandet. Ein Teil der Mannschaft wurde gerettet. Ein Rettungsboot kenterte. Der Verbleib der übrigen Besatzung ist unbekannt. Mehrere Rettungsboote sind zur Hilfeleistung abgegangen.

Hamburg, 30. Oktober. Der gestrandete Bremer Biermasteschiff „H. Bischoff“ ist vollständig verloren. Das Schiff ist in 2 Teile aufgebrochen. Von dem mit 8 Personen besetzten Boot des Schiffes und von dem mit 4 Mann besetzten Rettungsboot des 2. Elbfeuerschiffes ist trotz eifriger Suchens keine Spur gefunden worden. Es erscheint zweifellos, daß beide Boote untergegangen und alle 12 Mann ertrunken sind.

Hamburg, 28. Oktober. Der hier angestellte Postgehilfe Pasing hat am Abend des 26. Oktober 50 000 M amtliche Gelder unterschlagen und ist dann flüchtig geworden. Pasing ist 29 Jahre alt und hat eine Frau und 6 Kinder.

Erfurt, 29. Oktober. In Rüdigerzhagen im Kreise Worbis hat gestern ein geisteschwacher Kupferschmied seine Frau ermordet und darauf sein Hauswesen angezündet, wobei die Scheune und die Stallung verbrannten. Der Mörder wurde festgenommen.

Wien, 29. Okt. Heute Vormittag fand in der Pfarrkirche der Hofburg die Trauung der Erzherzogin Maria Reineria mit Herzog Robert von Württemberg

statt. An der kirchlichen Feierlichkeit nahmen teil der Kaiser, Herzog Nikolaus von Württemberg als Vertreter des Königs von Württemberg, die Mitglieder des kaiserlichen Hauses, die geladenen Hochzeitsgäste, die obersten Hofchargen und Staatswärtenträger. Am Eingang der prächtig geschmückten Kirche empfing der Kardinal Fürstbischof Gruscha den Kaiser und das Brautpaar. Nach vorgenommener Segnung geleitete der Kaiser das Brautpaar unter Borantritt des Klerus und unter Pauken- und Trompetenschall zum Altar. Die Trauung vollzog der Hofburgpfarrer Bischof Mayer. Derselbe hielt eine Ansprache an das Brautpaar. Nach der Vermählung empfing der Kaiser die Neuvermählten in Audienz. Dieselben begaben sich sodann in das Palais des Erzherzogs Rainer. — Einer Lokalkorrespondenz zufolge überbrachte der Kaiser anlässlich seines Besuchs am 26. Oktober im Palais des Erzherzogs Rainer persönlich das Hochzeitsgeschenk, bestehend aus einem überaus kunstvoll gearbeiteten Brillanten-Kollier.

Paris, 29. Oktober. In der Weltausstellung spielte sich gestern Abend im Pavillon der Transvaalrepublik eine aufregende Szene ab. Eine junge Engländerin rief vor der Büste des Präsidenten Kräger leidenschaftliche Beschimpfungen gegen denselben aus. Das Publikum fiel entrüstet über sie her und riß ihr die Kleider vom Leibe. Die Schutzleute konnten sie nur mit Mühe vor weiteren Mißhandlungen bewahren.

Paris. Attentatsversuch gegen den Präsidenten Loubet. Auf dem Bahnhofe von Orange wurde ein Arbeiter verhaftet, der nach seinem eigenen Geständnis und den bei ihm gefundenen Dokumenten die Absicht hatte, ein Attentat auf den Präsidenten Loubet auszuführen. Dieser Anschlag sollte bei der Enthüllung des Carnot-Denkmal zu Lyon vollzogen werden. Der Polizeikommissar hatte ein chiffriertes Telegramm an die Regierung gerichtet, um über die Verschwörung in allen Einzelheiten zu berichten. Der Sicherheitsdirektor von Paris ist sofort nach Avignon gereist. Den Polizeibehörden an der Grenze wurde das Signalement mehrerer Anarchisten übermittelt.

Shanghai, 29. Okt. Der Gouverneur von Schansi (welcher am 9. Juli eine große Anzahl von Missionaren niedermetzeln ließ) hat Selbstmord verübt, weil er fürchtete, den verbündeten Mächten ausgeliefert zu werden. — Es heißt, daß Admiral Seymour sich nach Shanghai und Wutiang begibt (dies würde eine Demonstration der Kanonenboote der Mächte gegen den neuernannten Gouverneur von Hupe bedeuten). Der neue Gouverneur gilt als ein sehr blutdürstiger Mann und man befürchtet, daß seine Ankunft das Signal zur Niedermetzelung der Fremden sein werde.

Aus New York 29. Okt. wird gemeldet: Heute Mittag fand in dem unteren Broadway in der Droguen-Chemikalienfabrik von Larrant u. Comp. eine furchtbare Explosion statt. Das Gebäude war ein Flammenmeer, eine Reihe weiterer noch heftigerer Explosionen folgte. Die Hochbahn vor der Fabrik ist zerstört, die Angestellten, von einem abgesehen, sind gerettet worden. — Weitere Meldung: Trotzdem die Direktion der Firma Larrant u. Comp. erklärt, daß alle Angestellten gerettet seien, außer einem, über dessen Verbleib nichts bekannt sei, behaupten die Blätter, die Zahl der getöteten und vermissten Personen belaufe sich auf 100 bis 200. In den benachbarten Gebäuden und Straßen wurden Viele durch herumfliegende Glassplitter und andere Trümmerstücke verletzt. Eine davon getroffene Person ist im Krankenhaus gestorben. 20 Verletzte sind dort in Behandlung. Der Gesamtschaden wird auf 1 500 000 Doll. geschätzt. — Der Kassierer der First-National-Bank, Alford, der nach Unterschlagung von 700 000 Doll. geflüchtet war, ist in Boston verhaftet worden.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 29. Okt. (Landesproduktenbörse.) Die Marktlage im Getreidegeschäft hat sich im allgemeinen gegen die Vorwoche nicht geändert. Die Stimmung bleibt fortgesetzt ruhig und wird nur für den nötigen Bedarf gekauft. Die Landmärkte zeigen kleinen Preisrückgang.

Es notieren per 100 Kilogramm, frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Reifezeit: Weizen, württ. 17,25—17,40 M, fränk. 17,50—17,75 M, Ulta 18,25—18,75 M, Walla-Walla 19,25 M, Laplata 18,25—18,75 M, Amerik. 18,50—18,75 M, Kernen, Oberl. 18,25—18,50 M, Dintel 11,50 M, dio. prima 12,50 M, Roggen, württ. 16 M, russ. 16—16,25 M.

Gerste, württ. nominell 17—17,25 M, Pfälzer 18,50 bis 18,75 M, Tauber 17,25—17,50 M, ungarische 18—20,50 M, Hafer, Oberl. 14,25—14,75 M, Unterländer 13,75—14,25 M, Mais, Mixed 12,60 bis 12,75 M, Laplata 13—13,25 M, Yellow 12,85 bis 13 M

Mehlpreise pro 100 Kilogramm inkl. Sack: Mehl Nr. 0: 29—29,50 M, Nr. 1: 27—27,50 M, Nr. 2: 25,50—26 M, Nr. 3: 24—24,50 M, Nr. 4: 21—21,50 M, Suppengries 29—29,50 M, Kleie 10 M

Stuttgart, 30. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr auf dem Leonhardsplatz: 800 Ztr. Kartoffeln, Preis per Zentner 3 M bis 3 M 30 J. — Zufuhr auf dem Schillerplatz: 1800 Stück Filderskraut, Preis per 100 Stück 20—22 M

(Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.) Es liegen bei uns folgende Obstangebote vor: Tafeläpfel 1 040 070 Kilo, Mostäpfel 3 122 250 Kilo, Tafelbirnen 15 420 Kilo, Mostbirnen 305 300 Kilo, Quitten 410 Kilo, Hagensbitten 85 Kilo, Schlegeln 3500 Kilo. Diesen stehen Nachfragen gegenüber: Tafeläpfel 830 190 Kilo, Mostäpfel 2 111 800 Kilo, Tafelbirnen 33 310 Kilo, Mostbirnen 125 300 Kilo, Quitten 20 Kilo. Durch unsere Vermittlung sind, soweit es sich bis jetzt erheben läßt, verkauft worden: Äpfeln 1 560 000 Kilo, Johannisbeeren, rote 8360 Kilo, schwarze 1555 Kilo, Stachelbeeren 1460 Kilo, Himbeeren 410 Kilo, Aprikosen 100 Kilo, Reinreclanden 250 Kilo, Tafeläpfel 52 700 Kilo, Mostäpfel 675 000 Kilo, Tafelbirnen 700 Kilo, Mostbirnen 41 000 Kilo. Die Vermittlung geschieht unentgeltlich. Vorschriften und Formulare sind prompt und franko erhältlich.

Obstpreise. Stuttgart. Engros-Markt bei der Markthalle am 27. Okt.: Äpfel 5—8 J, Birnen 5—20 J, Zwetschgen 6—8 J, Pfirsiche 15 J, Quitten 10—12 J, Nüsse 22 bis 30 J per 1/2 Kilo. Zufuhr genügend, Verkauf lebhaft.

Obstpreis-Zettel.

* Winnenden, 29. Oktober. Dem heutigen Verkaufstag waren zugeführt ca. 600 Sacke Mostobst und ca. 100 Körbe Brechobst. Preis von ersterem 2 M 60 J bis 2 M 80 J, von letzterem 3 M 50 J bis 5 M, Zwetschgen 4 M 50 J, Quitten 7 M. Der Verkauf ging äußerst lebhaft und wurde bei steigenden Preisen alles rasch abgesetzt.

Stuttgart, 29. Okt. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Es wurden heute Mostäpfel zugeführt: 5 Waggon aus Württemberg, Preis 530—560 M, 45 aus der Schweiz, Preis 430—460 M, je pro 10 000 Kilogramm bahnamtliches Gewicht Stuttgart, im Kleinverkauf 2 M 30 J bis 2 M 50 J bis 50 Kilo.

Stuttgart, 30. Okt. Zufuhr auf dem Leonhardsplatz: 600 Ztr. Mostäpfel, Preis per Zentner 3 M bis 3 M 20 J

Schorndorf, 30. Okt. (Obstmarkt.) Zufuhr heute 800 Ztr. Mostobst und 80 Ztr. Tafelobst. Mostäpfel kosteten 2 M 45 J bis 2 M 50 J, Tafeläpfel 3 M 50 J bis 4 M je per Zentner. Das Pfund Tafelbirnen wurde für 5 J, das Pfund Quitten für 8 J verkauft. Obsthändler kauften auch heute wieder viel Obst.

Hopfenpreis-Zettel.

Stuttgart, 29. Oktober. (Hopfenmarkt im Rädt. Lagerhaus.) Die ruhige Stimmung des Nürnberger Marktes machte sich auch auf hiesigem Plage geltend. Der Verkehr vollzog sich nur langsam. Von den zugefahrenen 350 Ballen wurden 126 Ballen umgesetzt. Durch die weichenden Preise sehen sich verschiedens. Signer veranlaßt, mit dem Verkauf ihrer Ware zu warten. Die Preise bewegen sich zwischen 65 und 86 M

Serbst-Nachricht.

Waiblingen, 26. Okt. Bei dem Verkauf des Weinmosts aus den l. Weinbergen in Kleinheppach, Neustadt und Stetten wurden heute folgende Preise pro 1 Hektol. erzielt: Weibriesling: 115—128 M, gemischt Gewächs: 70—77 M, gemischt Rotes (meist Trollinger): 70—90 M

Für's Herz.

Selig, selig ist der Mann,
Der von Herzen beten kann!